

Zeitwort

**22.05.1874:**

Giuseppe Verdi ehrt den Dichter Alessandro Manzoni

Von Bettina Winkler

Sendung vom: 2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2012

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [www.swrkultur.de](http://www.swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/~podcast/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

**Autorin:**

Als am 22. Mai 1873 der Dichter Alessandro Manzoni starb, war ganz Italien zutiefst erschüttert. Diese Identifikationsfigur des Risorgimento – der italienischen Nationalbewegung, zu deren Vertretern auch der Komponist Giuseppe Verdi gehörte – wurde von allen zutiefst verehrt, denn ohne den Einfluss der Literatur wäre die Entstehung eines italienischen Nationalstaats nicht möglich gewesen. Noch fehlte eine gemeinsame Sprache auf der Apennin-Halbinsel, jede Region hatte ihren eigenen Dialekt. Zukünftig wollte man sich deshalb an einer Einheitssprache orientieren: sie sollte nicht nur Amts-, sondern auch Volkssprache sein. „Wir haben Italien geschaffen, jetzt müssen wir Italiener schaffen!“ – so die Devise bei der ersten Sitzung des gesamtitalienischen Parlaments.

Alessandro Manzoni war wohl der wichtigste Vertreter dieses italienischen Patriotismus und sein 1826 erschienener historischer Roman „I Promessi Sposi“ (Die Verlobten) eine Inspirationsquelle für alle nachfolgenden Generationen. Kein Wunder also, dass man Manzoni nach seinem Tod 1873 ein Denkmal setzen wollte. Der Manzoni-Verehrer Giuseppe Verdi bot der Stadt Mailand an, zum ersten Todestag des Dichters eine Totenmesse zu komponieren: er würde den Druck der Noten bezahlen, die Stadt solle die Aufführung finanzieren. Schnell wurde man sich einig und die Uraufführung dieses Requiems fand pünktlich am 22. Mai 1874 in der Kirche San Marco zu Mailand statt.

**Musik: „Requiem...“****Autorin:**

Verdi hatte sich zuvor schon einmal mit der katholischen Totenliturgie beschäftigt: Als Gioachino Rossini 1868 starb, schlug Verdi den seinerzeit zwölf bedeutendsten Komponisten Italiens vor, gemeinsam für den „Schwan von Pesaro“ eine Totenmesse zu schreiben. Er selbst beteiligte sich an diesem Projekt mit der Vertonung des Schlusssatzes, des „Libera me“.

**Musik: „Libera me“****Autorin:**

Genau dieser Schlusssatz wurde zur Keimzelle von Verdis Requiem für den Dichter Manzoni. Den A-cappella-Satz „Requiem aeternam“ aus der Totenmesse für Rossini verwendete Verdi im Introitus wieder und auch die markante „Dies irae“-Sequenz aus der Rossini-Messe lieferte musikalisches Material für den entsprechenden Satz im Requiem. Außerdem verarbeitete Verdi noch eine weitere Eigenkomposition: die Totenklage für den Marquis Posa aus der französischen Erstfassung der Oper „Don Carlos“, ein „Lacrimosa“.

**Musik: „Lacrimosa“****Autorin:**

Im Gegensatz zu allen anderen bis dahin komponierten Requiens ist Verdis Totenmesse die erste, die nicht mehr für den liturgischen Gebrauch, sondern allein für den Konzertsaal geschrieben wurde. Dieses „Requiem“ sei eigentlich eine „Oper

in geistlichem Gewande“, maulte Hans von Bülow. Text und Ablauf entsprechen zwar der römisch-katholischen Liturgie des Totengottesdienstes. Die Besetzung jedoch gleicht einem Opernorchester mit vier Solisten und Chor.

**Musik: „Dies Irae“**